



**UNESCO Global Geopark
Schwäbische Alb e.V.**

Dr. Siegfried Roth
Von der Osten Str. 4,6 (Altes Lager)
72525 Münsingen
Tel.: 07381 / 501 583
Fax: 07381 / 501 277
Email: roth@geopark-alb.de

Pressemitteilung des Geoparks Schwäbische Alb und des Landratsamts Esslingen

vom 17.07.2017

Das Randecker Maar und der Posidonienschiefer von Holzmaden sind als Nationale Geotope zertifiziert

Mit dem „Randecker Maar“ und dem „Posidonienschiefer von Holzmaden“ besitzt der Landkreis Esslingen zwei herausragende erdgeschichtliche Zeugnisse im Geopark Schwäbische Alb. Die beiden Geotope sind seit 2006 sogenannte „Nationale Geotope“ und damit bundesweit von herausragender geowissenschaftlicher Bedeutung. Beide Nationalen Geotope wurden in 2016 durch das Geologische Landesamt erfolgreich rezertifiziert und dürfen sich nun für weitere 10 Jahre mit diesem Titel schmücken. Die Urkunden wurden vor kurzem von der Zertifizierungsstelle, der Akademie für Geowissenschaften und Geotechnologien e.V., dem Landkreis Esslingen überreicht.

Der Landrat des Landkreises Esslingen, Heinz Eininger, freut sich über die erfolgreiche Rezertifizierung. Der Landkreis Esslingen, so Eininger, besitze mit dem Randecker Maar und dem Posidonienschiefer von Holzmaden gleich zwei Nationale Geotope, was die landschaftliche und erdgeschichtliche Bedeutung des Landkreises Esslingen hervorhebe. Geologie und Erdgeschichte drücken vor allem dem südlichen Teil des Landkreises ihren Stempel auf und sei nicht umsonst eine beliebte Wander- und Erholungsregion. Das Prädikat verpflichte aber auch zu einem sorgsamem Umgang mit den Geotopen sowie dazu, es zu dokumentieren und für die Öffentlichkeit zugänglich zu halten.

Der Geschäftsführer des Geoparks, Dr. Siegfried Roth, beglückwünscht den Landkreis Esslingen für seine beiden hochkarätigen Geotope. Die Tatsache, dass sich acht von 77 Nationalen Geotopen innerhalb der Gebietskulisse des Geoparks Schwäbische Alb befinden, zeige, dass die Schwäbische Alb zu Recht ein Geopark der Superlative ist. Das reiche erdgeschichtliche Erbe der Schwäbischen Alb sei Ausschlag gebend gewesen, dass der Geopark Schwäbische Alb 2015 die UNESCO-Anerkennung erhalten habe. Der Geopark werde das Seinige dazu beitragen, die beiden Geo-Highlights im Landkreis Esslingen geotouristisch in Wert zu setzen, so Geschäftsführer Dr. Roth.

Das Randecker Maar und der Posidonienschiefer von Holzmaden sind zwei von 77 Nationalen Geotopen in Deutschland. Sie wurden 2006 im Rahmen des Wettbewerbs „Die bedeutendsten Geotope Deutschlands“ prämiert. Der Geopark Schwäbische Alb besitzt mit dem Lonetal, der Blaubeurer Alb mit Blautopf, dem Oberen Donautal, dem Vulkan Höwenegg bei Immendingen, dem Mössinger Bergrutsch und dem Meteoritenkrater „Steinheimer Becken“ insgesamt acht Nationale Geotope. Der Sinn dieser hohen Auszeichnung besteht darin, eine breite Öffentlichkeit auf die Naturschätze Deutschlands aufmerksam zu machen und somit auch das Bewusstsein für die Geowissenschaften zu fördern.

Fotos

1. Nationales Geotop „Randecker Maar“, Fotograf: Dieter Ruoff
2. Nationales Geotop „Posidonienschiefer von Holzmaden“, Quelle: Urmuseum Holzmaden

Links

www.geopark-alb.de

Pressekontakt

Dr. Siegfried Roth
Geschäftsführer
Tel: 07381-501 583
Email: roth@geopark-alb.de

Information zum Geopark Schwäbische Alb

Als Geoparks werden Landschaften ausgezeichnet, die ein herausragendes geologisches, archäologisches und kulturhistorisches Erbe besitzen. Die Auszeichnung als Geopark ist keine Schutzgebietskategorie, sondern ein Gütesiegel. Aufgabe eines Geoparks ist es, das erdgeschichtliche Erbe für Menschen erlebbar zu machen, Geotope zu schützen und einen Beitrag zur Regionalentwicklung zu leisten. Die Schwäbische Alb ist seit 2002 „Nationaler“, seit 2004 „Europäischer“ und „Globaler“ Geopark sowie seit 2015 „UNESCO Global Geopark Schwäbische Alb“. Näheres unter: www.geopark-alb.de und www.forum-globaler-geoparks.de

Information zum Randecker Maar

Das Randecker Maar ist ein ehemaliger Vulkanschlot (Schwäbischer Vulkan) am Trauf der Schwäbischen Alb auf der Gemarkung Ochsenwang der Gemeinde Bissingen an der Teck, der vor rund 17 Millionen Jahren entstand.

In der Zeit nach der Vulkanaktivität entstand in der Senke ein Maarsee. Aus den Seeablagerungen sind zahlreiche Fossilfunde bekannt, die die Tier- und Pflanzenwelt des Miozäns widerspiegeln. Heute wird das Randecker Maar vom Zipfelbach entwässert, den 20 Quellen speisen. Das Maar hat einen Durchmesser von circa 1,2 km.

Das Randecker Maar ist ein beliebtes touristisches Ziel am südöstlichen Ortsrand von Ochsenwang. Die von Hepsisau nach Schopfloch führende Straße quert das Gebiet, das bereits 1971 als Naturschutzgebiet ausgewiesen wurde.

Information zum Posidonienschiefer von Holzmaden

Das Gestein ist vor ca. 180 Mio. Jahren im flachen Urmeer der Jurazeit entstanden. Die Bezeichnung „Schiefer“ ist allerdings irreführend, vielmehr handelt es sich um einen fein geschichteten Tonstein.

Am sauerstofffreien Meeresboden konnten sich die abgestorbenen Meereslebewesen nicht zersetzen und haben sich außergewöhnlich gut erhalten. Der Posidonienschiefer und die dazugehörigen Fossilien sind im weltbekannten Museum Hauff in Holzmaden zu bewundern. Das Museum beherbergt die besterhaltenen Präparate aus der Posidonienschiefer-Formation von Holzmaden und Ohmden. Zu den zahlreichen Exponaten gehören Ichthyosaurier, Plesiosaurier, Krokodile, Flugsaurier, Fische, Seelilien, Ammoniten und Belemniten. Die bekanntesten Exponate sind die mit 18 x 6 m weltgrößte, versteinerte Seelilienkolonie und ein fast vier Meter langer Ichthyosaurier. In den dazugehörigen Klopflätzen können Familien mit Hammer und Meißel selbst auf Fossilsuche gehen.